

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 262.

Freitag, den 19. September.

1834.

Bekanntmachung,

die Veränderung nachbemerkter Messstände auf der Leipziger Messe betreffend.

Von bevorstehender Michaelmesse an können bis auf Weiteres

die fremden Hutmacher, ingleichen die Krämpel-Fabricanten, welche bisher ihre Messstände in der Ritterstraße hatten, solche allda nicht ferner einnehmen. Dieselben werden vielmehr ihre Plätze bis auf andere Anordnung auf dem oberen Theile des neuen Neumarkts gegen den Märstall hin und da nöthig um diesen herum nach dem Petersthore zu, angewiesen erhalten. Zur Nachricht der Betheiligten und des Publicums wird solches hierdurch bekannt gemacht. Leipzig, den 18. Septbr. 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.

W. Demuth, Dr. Stadtrath.

Einige Worte zur Beherzigung für ein mildgesinntes Publicum.

Nichts hängt so sehr von der Liebe des Publicums ab, als die Schauspieler; seine artistische Ausbildung, wie bürgerliche Existenz, sind dessen Rücksicht stets anheim gegeben. Das Publicum ist seine erste Behörde, sollte es wenigstens seyn, namentlich in Leipzig, wo es allein das Theater, wie den Director erhält; hier sollte der Director bei jedem Schritte erst hinzuhören, ob die Meinung, von der er abhängig ist, sein Handeln billigt. So sollte es seyn, sagen wir; ist es aber so? — Herr Köhler, seit einer Reihe von Jahren hier engagirt, hat, wenn auch nicht Aufsehen gemacht, doch immer das Fach, welches ihm angewiesen, mit Fleiß und Liebe gespielt, ist außer dem Theater ruhig und anständig unter uns einhergeschritten, doch vielleicht zu ruhig, wie die Folge gelehrt — er ist entlassen! —

Das ist nun freilich etwas, auf das jeder Schauspieler gefaßt seyn muß, doch bei seiner Stellung glaubte er wohl nicht, daß man ihn der Kündigung beachten würde. Diese Kündigung, die unstreitig nicht der Wille des Publicums ist, hat aber zu viel Drückendes im Gefolge: noch ein Jahr hier engagirt, und Herr Köhler war pensionsfähig — dazu kommt, daß er für den Augenblick kränklich, und ohne Engagement ist, um dieß zu suchen, seine zahlreiche Familie zurücklassen muß. Den letztern wenigstens so lange

ihre Existenz zu sichern, bis ihr Versorger wieder ein anständiges Unterkommen gefunden hat, haben die eben so achtungswerthen als wackern Collegen, die Herren Stegmayer, Eichberger und Hauser es unternommen, zu Gunsten der Familie des Herrn Köhler im Saale des Hotel de Pologne eine Abendunterhaltung zu veranstalten, in welcher sich nicht nur die ausgezeichnetsten Talente unsrer Bühne sowohl im Fache der Oper als des Schauspiels, sondern auch andre glänzende Erscheinungen an unserm musikalischen Firmamente bestreben werden, den Abend durch gut gewählte und interessante Aufgaben ihrer Kunst zu verherrlichen. Ein schöner Wettstreit vereinigt hier Alles, was wir sonst nur getrennt wirken sehen, und schwerlich dürfte sich für den Kunstfreund eine schönere Gelegenheit finden lassen, sich einen seltenen und reichen Kunstgenuß zu verschaffen und zugleich dem schönen Gefühle des Wohlthuns nachzugehen, welches zu den edelsten und befeeligendsten gehört, die der gute Mensch kennt. Die Bewohner Leipzigs haben von jeher, wo es galt, den Bedrängten beizustehen, den menschenfreundlichsten Eifer an den Tag gelegt; sie werden auch hier zeigen, daß jeder, den das Mißgeschick verfolgt, bei ihnen ein zugängliches Herz und liebevolle Unterstützung findet.

Berichtigung. In der gestrigen Nummer dieses Bl. ist unter dem darin enthaltenen Aufsatz: Ein Vortrag von Burton, nicht D. B., sondern D. L. zu lesen.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. September: Fra Diavolo, komische Oper von Ueber.